

Eine besondere Clownin

Dehrner Krebsnothilfe unterstützt Einsatz auf Palliativstation

Die Dehrner Krebsnothilfe unterstützt die Palliativ-Clownin im St.-Vincenz-Krankenhaus. Für die „Dame in Rosa“ gab es eine 1000-Euro-Spende.

Limburg. Ihrem Namen machte sie alle Ehre. Denn sie erschien als Traum in Rosa zur offiziellen Spendenübergabe der Dehrner Krebsnothilfe: Rosalinde, Clownin auf der Palliativstation des St.-Vincenz-Krankenhauses, erschien natürlich in Berufskleidung. Ihr professionelles Engagement für die schwerkranken Menschen auf dieser Station sollte gewürdigt werden, ihrem Einsatz gilt auch die Spendensumme von 1000 Euro.

Denn die Vorstandsmitglieder der Dehrner Krebsnothilfe hatten auch in persönlichen Erlebnissen erfahren können, wie wohltuend Rosalindes Einsatz auf gerade dieser Station sein kann: „Sie geht einfach mit einer besonderen Aura in den Raum“, beschreibt es Klaus Zubrod, Vorsitzender der Dehrner Krebsnothilfe. „Und wenn es nicht passt, dann erkennt sie das sofort und zieht sich sofort zurück.“

Das bestätigt auch Chefarzt Privatdozent Dr. Thomas Neuhaus: „Rosalinde hat ganz besondere Antennen.“ Die Clownin sei ein „echter Gewinn“ für die Arbeit auf dieser besonderen Station. Sie habe ein sensibles Gespür. Ihre Arbeit sei ein Aspekt der Ganzheitlichkeit, welche die Palliativarbeit ausmache: „Hier sollen die Menschen auf allen Ebenen angesprochen werden.“ Neuhaus dankte insbesondere auch Vorstandsmitglied Monika Schneider von der Krebsnothilfe, die seinerzeit den Kontakt zu Rosalinde hergestellt hatte.

Auch Rosalinde selbst freute sich über die Unterstützung: „Vielen großen Dank“, strahlte die Dame in Rosa, die durchaus eine gewisse Ähnlichkeit mit der Protagonistin in Eric-Emmanuel Schmitts Roman aufweist – vielleicht auch deshalb, weil sie die Station mit einem sehr



Die Dehrner Krebsnothilfe unterstützt den Einsatz der Clownin Rosalinde auf der Palliativstation des St. Vincenz.

besonderen, manchmal auch melancholischen Charme durcheinander wirbelt und sowohl Patienten, Angehörigen als auch den Mitarbeitern einen Hauch von der vielbeschworenen Leichtigkeit des Seins vermittelt, trotz aller Schwere. „Rosalinde versteht es, ein Lächeln auf das Gesicht der Menschen der Palliativstation zu zaubern“, beschreibt Monika Schneider ihre Erfahrungen mit der Clownin. Gerade auf dieser Station sei ein gutes, aufgeschlossenes Miteinander wichtig, das den Menschen in all seinen Facetten sehe.

„Rosalinde besitzt diese Gabe, gepaart mit großer Professionalität, Herzenswärme und Taktgefühl.“ Deshalb sei der DKNH-Vorstand davon überzeugt, dass die Spende gerade für Rosalindes Arbeit gut angelegt ist. *nnp*

INFO Ein gern gesehener Gast

Die Clownin Rosalinde heißt Birgit Kurz und ist Diplom-Pädagogin. Hauptberuflich ist sie beim Caritasverband Gießen im ambulanten Hospizdienst und in der Palliativberatung tätig. Außerdem hat sie eine dreijährige Weiterbildung als Gesundheitsclown und diverse Kurse zur Clownsarbeit im Gesundheitswesen absolviert. Persönliche Reife, viel Erfahrung und eine fundierte Ausbildung – das alles steht hinter Rosalinde.

Eine Clownin braucht ein feines Gespür. Sie muss Stimmungen und Schwüngen ganz sensibel aufnehmen, um ihrem Gegenüber respektvoll und authentisch begegnen zu können. So geben es auch die ethischen Richtlinien für die

Clownsarbeit im Gesundheitswesen vor. Es geht nicht um Selbstdarstellung oder einen Auftritt als Bühnenclown, das Geben steht im Vordergrund.

Ziel ist die Aktivierung der Selbstheilungskräfte: „Ich kann und darf als Clownin etwas ausdrücken und herausstellen, was der Patient vielleicht nicht kann oder darf. Ich bin so eine Art Übersetzer für nicht geäußerte Gefühle“ – so erklärt es Birgit Kunz.

Etwa ein Mal im Monat besucht sie die Station im 7. Stock des St.-Vincenz-Krankenhauses und ist dort ein gern gesehener Gast – nicht nur für die Patienten, sondern auch für das Team der Palliativstation. *nnp*